



KMU Forschung Austria  
Austrian Institute for SME Research

# **Branchenstudie Baunebengewerbe**

1. Quartal 2019

Wien, April 2019

[www.kmuforschung.ac.at](http://www.kmuforschung.ac.at)

Diese Studie wurde im Auftrag der Bundesinnungsgruppe IV der Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

---



#### Verfasserin der Studie

Cornelia Fürst

#### Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

#### Für Rückfragen zur Studie

Mag. Christina Enichlmair, MA  
Tel.: +43 1 505 97 61  
c.enichlmair@kmuforschung.ac.at  
www.kmuforschung.ac.at

#### Mitglied bei:



# Inhaltsverzeichnis

1   Einleitung .....	2
2   Situation und Entwicklung des Sektors „Baunebengewerbe“ .....	4
2.1   Unternehmen und Beschäftigte .....	4
2.2   Umsatzentwicklung .....	5
2.3   Investitionen .....	8
2.4   Ertragskraft, Finanzierung, Produktivität.....	9
2.5   Insolvenzen und Arbeitslose.....	11
2.5.1   Insolvenzen.....	11
2.5.2   Arbeitslose .....	13
2.6   Auftragslage .....	15
2.7   Prognosen .....	18
2.7.1   Herausforderungen .....	18
2.7.2   Entwicklung der Bauwirtschaft .....	19
2.8   Erwartungen für das 2. Quartal 2019.....	20
3   Anhang .....	23
3.1   Verzeichnisse .....	23

# 1 | Einleitung

Die KMU Forschung Austria hat im Auftrag der Bundesinnungsgruppe IV der Wirtschaftskammer Österreich die Entwicklung und Situation folgender Branchen analysiert:

- ▶ Steinmetze
- ▶ Dachdecker
- ▶ Glaser
- ▶ Spengler und Kupferschmiede
- ▶ Hafner, Platten-/Fliesenleger und Keramiker
- ▶ Maler, Lackierer, Schilderhersteller
- ▶ Tapezierer, Dekorateure und Sattler
- ▶ Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze)
- ▶ Bodenleger
- ▶ Holzbau

Erhebungszeitraum: Jänner 2005 bis März 2019

Die Ergebnisse basieren auf Auswertungen bestehender Datenbanken (Konjunkturdatenbank, Bilanzdatenbank), einer gesonderten Erhebung bei Mitgliedsbetrieben o. a. Branchen sowie - ergänzend - auf Auswertungen sekundärstatistischer Materialien (Statistik Austria, WIFO, KSV etc.).

Den aktuellen betriebswirtschaftlichen Ergebnissen liegen Auswertungen der Jahresabschlüsse 2016/2017 von 4.783 Betrieben des Baunebengewerbes zugrunde (Bilanzdatenbank).

Im 1. Quartal 2019 basieren die Auswertungen auf den Meldungen von insgesamt 722 Betrieben mit 8.903 Beschäftigten (Konjunkturdatenbank).

Tabelle 1 | Anzahl der meldenden Betriebe nach Branchen und Bundesländern, 1. Quartal 2019

	B	K	NÖ	OÖ	Sbg	St	T	V	W	Ö
Steinmetze	2	3	12	7	0	10	3	2	6	<b>45</b>
Dachdecker	4	7	18	15	6	10	4	7	4	<b>75</b>
Glaser	2	5	10	4	7	5	2	3	8	<b>46</b>
Spengler und Kupferschmiede	3	6	23	6	5	9	10	7	0	<b>69</b>
Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker	5	4	14	7	6	15	8	2	11	<b>72</b>
Maler, Lackierer und Schilderhersteller	5	7	17	12	9	13	17	14	14	<b>108</b>
Tapezierer, Dekorateure und Sattler	0	3	4	4	3	4	0	4	0	<b>22</b>
Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze)	11	6	22	25	12	27	13	15	11	<b>142</b>
Bodenleger	2	2	6	6	3	9	3	3	5	<b>39</b>
Holzbau	6	17	14	10	12	18	15	10	2	<b>104</b>
<b>Baunebengewerbe</b>	<b>40</b>	<b>60</b>	<b>140</b>	<b>96</b>	<b>63</b>	<b>120</b>	<b>75</b>	<b>67</b>	<b>61</b>	<b>722</b>

Quelle: KMU Forschung Austria

Um Verzerrungen in der Stichprobe zu vermeiden, wurden die Daten gewichtet. Das entwickelte Gewichtungsmo­dell gewährleistet die Repräsentativität der Ergebnisse auch bei kleineren Stichproben bzw. weniger Angaben der Unternehmen.

Der Bericht für das 1. Quartal 2019 zeigt die Situation und Entwicklung des Sektors Baunebengewerbe für den Zeitraum Jänner 2005 bis März 2019<sup>1</sup>. Dargestellt werden die Ergebnisse des Sektors insgesamt sowie der einzelnen Fachgruppen bzw. Branchen im Vergleich zu gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftsindikatoren.

<sup>1</sup> Auf Grund der laufenden Aktualisierung der Datengrundlage kann es bei den Vorjahreswerten zu geringfügigen Änderungen gegenüber bereits veröffentlichten Ergebnissen kommen.

## 2 | Situation und Entwicklung des Sektors „Baunebengewerbe“

### 2.1 | Unternehmen und Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2018 beschäftigten 19.116 Unternehmen im Baunebengewerbe rd. 84.700 Personen. Die meisten Unternehmen und Beschäftigten sind im Bauhilfsgewerbe (inkl. Bodenleger) und bei den Malern und Tapezierern zu finden. Gegenüber 2017 ist die Anzahl der Unternehmen im Baunebengewerbe um 1,5 % gesunken, jene der Beschäftigten hingegen um 1,8 % gestiegen.

Tabelle 2 | Anzahl der Unternehmen und unselbstständig Beschäftigten im Baunebengewerbe, Jahresdurchschnitt 2018

	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte <sup>1</sup>
Steinmetze	632	2.649
Dachdecker, Glaser und Spengler	2.518	16.314
Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker	1.769	5.821
Maler und Tapezierer	4.870	19.498
Bauhilfsgewerbe (inkl. Bodenleger)	7.757	29.763
Holzbau	1.570	10.690
<b>Baunebengewerbe</b>	<b>19.116</b>	<b>84.735</b>

<sup>1</sup> Beschäftigungsverhältnisse (ohne geringfügig Beschäftigte, ohne öffentlicher Dienst)

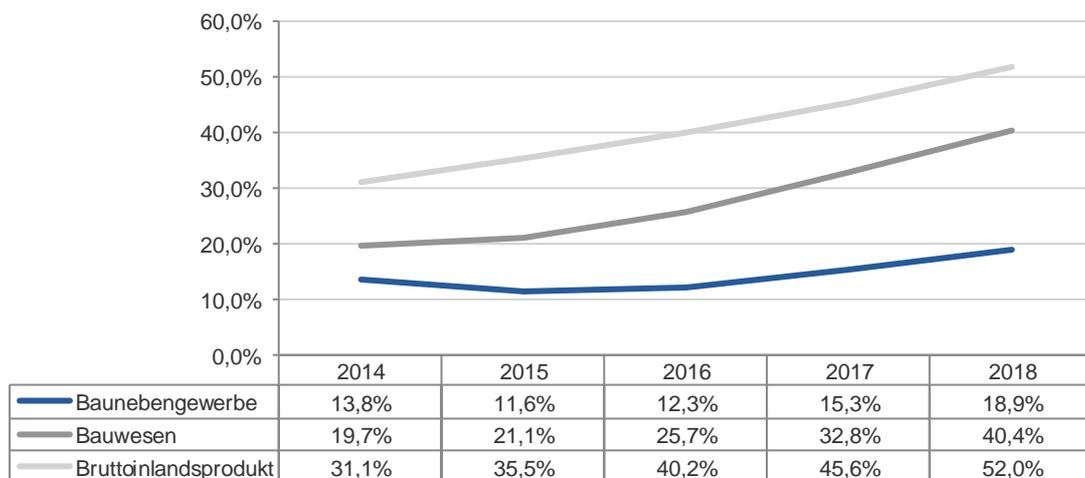
Quelle: WKO, Beschäftigungsstatistik

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Sektor „Baunebengewerbe“ insgesamt und basieren auf gewichteten arithmetischen Mittelwerten aller zehn Berufsgruppen der Bundesinnungsgruppe IV. Bei den Daten zum Bauwesen handelt es sich, wenn nicht anders angegeben, um den Abschnitt F der Systematik der Wirtschaftszweige NACE.

## 2.2 | Umsatzentwicklung

Nominell (das heißt ohne Preisbereinigung, zu laufenden Preisen) ist das Baunebengewerbe weniger stark gewachsen als die Bauwirtschaft insgesamt (Bauwesen, einschließlich Baugewerbe, Bauindustrie und Baunebengewerbe) und liegt auch deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate. Während das Bruttoinlandsprodukt im Zeitraum 2005 bis 2018 um 52,0 % gewachsen ist, lag die Steigerung der Bruttowertschöpfung der Bauwirtschaft bei 40,4 % bzw. die Umsatzsteigerung im Baunebengewerbe bei lediglich 18,9 %.

Grafik 1 | Nominelle Umsatzentwicklung – Veränderung zu 2005 in Prozent



Baunebengewerbe: nominelle Umsatzentwicklung

Bauwesen (ÖNACE 2008 F): nominelle Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Gesamtwirtschaft: nominelles Bruttoinlandsprodukt

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Im Jahr 2018 konnten die Unternehmen des Baunebengewerbes gegenüber dem Vorjahr ein nominelles Umsatzplus von 3,1 % erzielen. Die Umsätze in der Bauwirtschaft insgesamt stiegen um 5,7 % und das Bruttoinlandsprodukt wuchs nominell um 4,4 %.

Tabelle 3 | Nominelle Umsatzentwicklung – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2014	2015	2016	2017	2018
Baunebengewerbe	-0,5%	-2,0%	0,7%	2,6%	3,1%
Bauwesen	2,2%	1,1%	3,8%	5,6%	5,7%
Bruttoinlandsprodukt	2,9%	3,3%	3,5%	3,8%	4,4%

Baunebengewerbe: nominelle Umsatzentwicklung

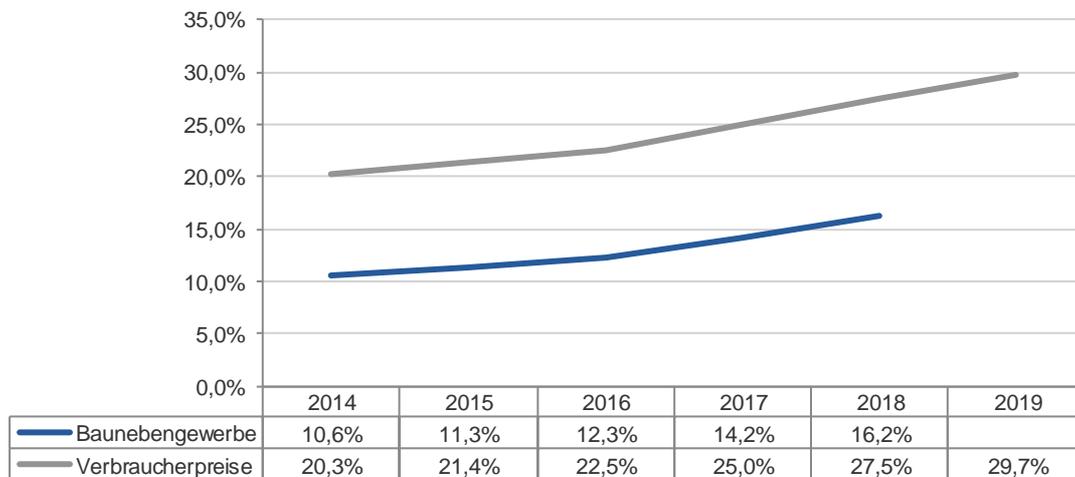
Bauwesen (ÖNACE 2008 F): nominelle Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Gesamtwirtschaft: nominelles Bruttoinlandsprodukt

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Ein zentrales Problemfeld ist das Preisniveau. Im Jahr 2018 lagen die Verkaufspreise um 16,2 % über dem Niveau von 2005, während zum Beispiel die Verbraucherpreise im gleichen Zeitraum um 27,5 % gestiegen sind.

Grafik 2 | Entwicklung der Verkaufs- und Verbraucherpreise – Veränderung zu 2005 in Prozent



2019: Prognose

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Im Jahresvergleich 2017/18 hat das Baunebengewerbe die Verkaufspreise um 1,8 % erhöht. Demgegenüber sind die Verbraucherpreise um 2,0 % gestiegen.

Tabelle 4 | Entwicklung der Verkaufs- und Verbraucherpreise – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

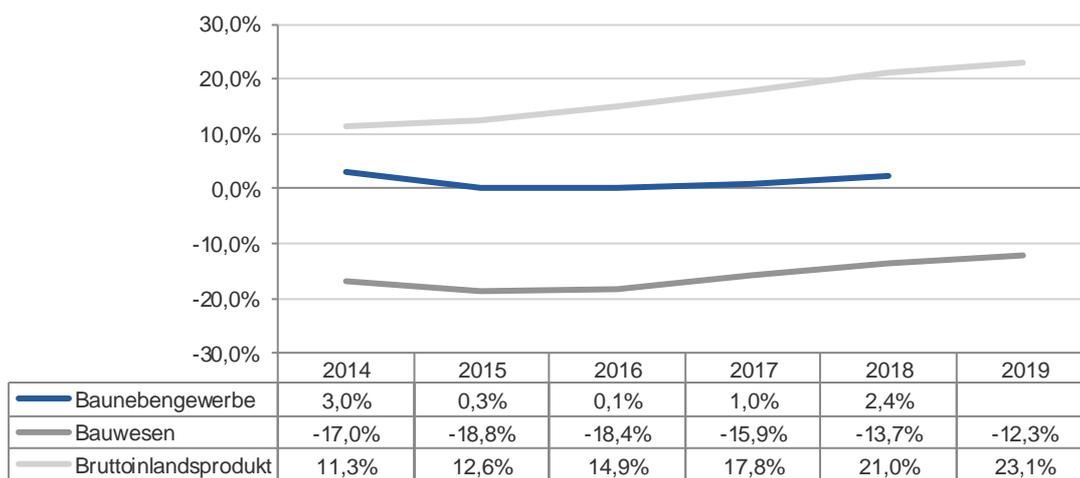
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Baunebengewerbe	0,7%	0,7%	0,9%	1,7%	1,8%	
Verbraucherpreise	1,7%	0,9%	0,9%	2,1%	2,0%	1,7%

2019: Prognose

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria; WIFO

Preisbereinigt liegen die Wachstumsraten im Baunebengewerbe seit 2005 zwar unter dem realen gesamtwirtschaftlichen Wachstum, die Entwicklung war jedoch deutlich besser als in der Bauwirtschaft insgesamt, wo es in diesem Zeitraum zu Rückgängen kam.

Grafik 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung – Veränderung zu 2005 in Prozent



Baunebengewerbe: Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Bauwesen (ÖNACE 2008 F): reale Bruttowertschöpfung

Gesamtwirtschaft: reales Bruttoinlandsprodukt

2019: Prognose

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Im Vergleich zum Vorjahr kam es 2018 im Baunebengewerbe preisbereinigt zu Umsatzsteigerungen in Höhe von 1,3 %. Die Bruttowertschöpfung der Bauwirtschaft stieg um 2,6 % und das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,7 %.

Tabelle 5 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2014	2015	2016	2017	2018
Baunebengewerbe	-1,2%	-2,6%	-0,2%	0,9%	1,3%
Bauwesen	-2,3%	-2,1%	0,4%	3,1%	2,6%
Bruttoinlandsprodukt	0,7%	1,1%	2,0%	2,6%	2,7%

Baunebengewerbe: preisbereinigte Umsatzentwicklung

Bauwesen (ÖNACE 2008 F): reale Bruttowertschöpfung

Gesamtwirtschaft: reales Bruttoinlandsprodukt

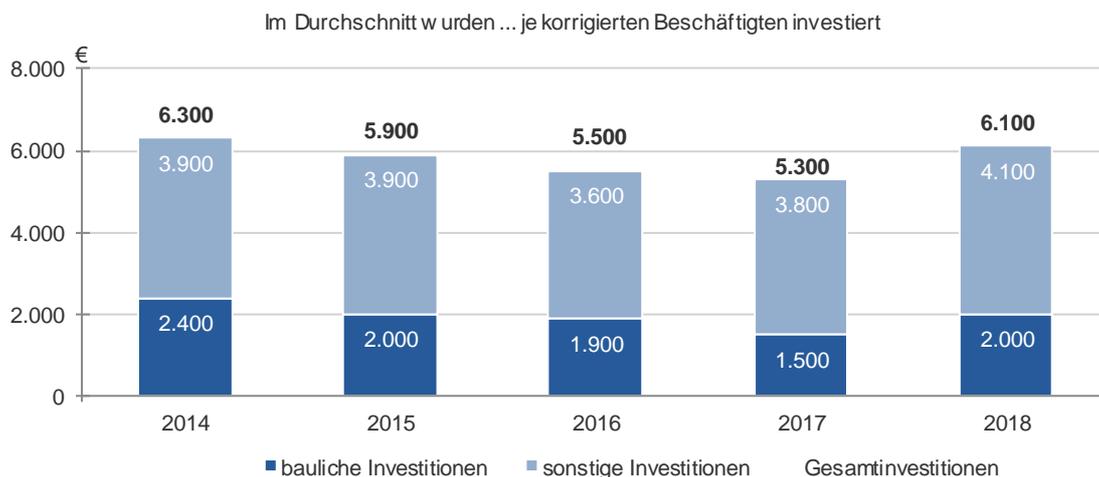
2019: Prognose

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

## 2.3 | Investitionen

Im Jahr 2018 lagen die Investitionen im Sektordurchschnitt bei € 6.100,- je korrigierten Beschäftigten und damit um rd. 15 % über dem Vorjahresniveau. Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.000,- auf bauliche und € 4.100,- auf sonstige Investitionen (Maschinen, Werkzeuge, EDV, Fahrzeuge, etc.).

Grafik 4 | Investitionen je Beschäftigten in EURO pro Jahr



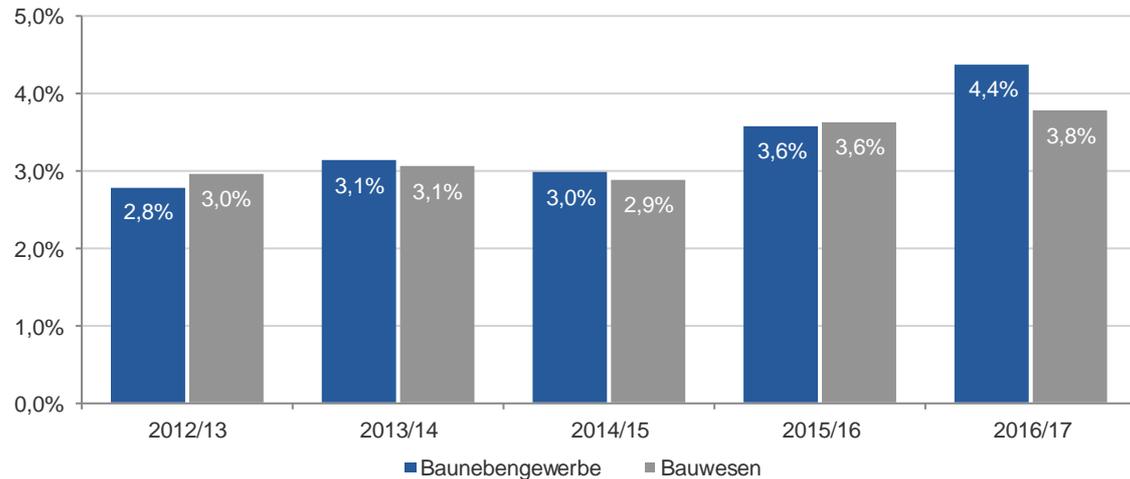
Quelle: KMU Forschung Austria

Beim Großteil der im Jahr 2018 getätigten Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (58 %). 27 % waren Erweiterungsinvestitionen und 15 % Rationalisierungsinvestitionen.

## 2.4 | Ertragskraft, Finanzierung, Produktivität

Die Ertragskraft der Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Im Durchschnitt weisen die Jahresabschlüsse 2016/17 ein Ergebnis vor Steuern von 4,4 % der Betriebsleistung aus.

Grafik 5 | Umsatzrentabilität



Umsatzrentabilität: Ergebnis vor Steuern in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria

47,0 % des Umsatzes entfallen auf die Materialkosten und 30,7 % auf die Personalkosten. Die sonstigen Kosten (Abschreibungen, Kfz-Kosten, Raumkosten, Werbung, Versicherungen, etc.) summieren sich auf 17,1 % des Umsatzes und die Finanzierungskosten belasten die Kalkulation mit 0,8 %.

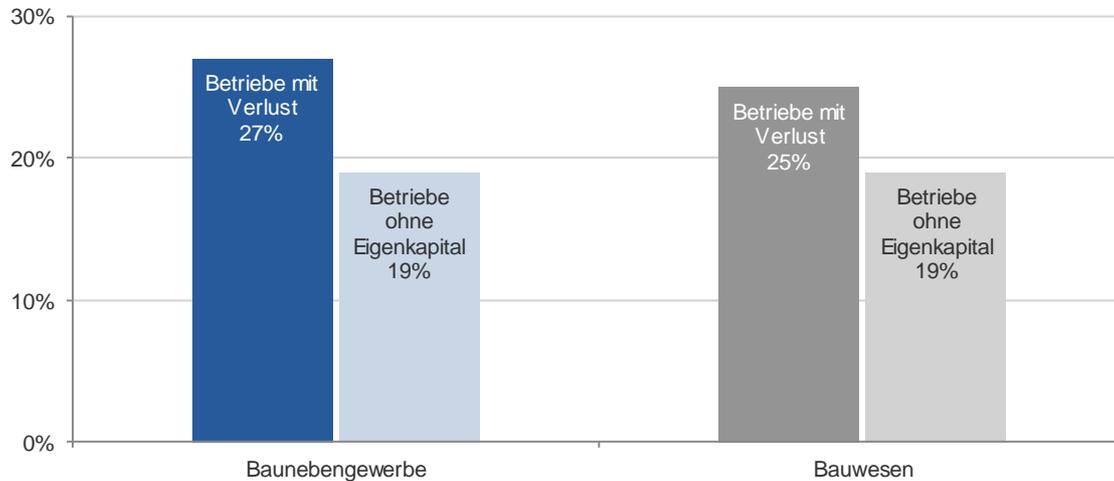
Tabelle 6 | Anteil der einzelnen Kostenarten in Prozent der Betriebsleistung

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Umsatz	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Materialkosten	48,8%	48,3%	48,6%	46,6%	47,0%
Personalkosten	29,6%	30,0%	30,0%	31,3%	30,7%
Sonstige Kosten	17,5%	17,3%	17,2%	17,5%	17,1%
Finanzierungskosten	1,3%	1,3%	1,2%	1,0%	0,8%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2,8%</b>	<b>3,1%</b>	<b>3,0%</b>	<b>3,6%</b>	<b>4,4%</b>

Quelle: KMU Forschung Austria

27 % der Betriebe im Baunebengewerbe sind in der Verlustzone und 19 % verfügen über kein Eigenkapital bzw. sind sogar überschuldet.

Grafik 6 | Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis bzw. ohne Eigenkapital, 2016/17

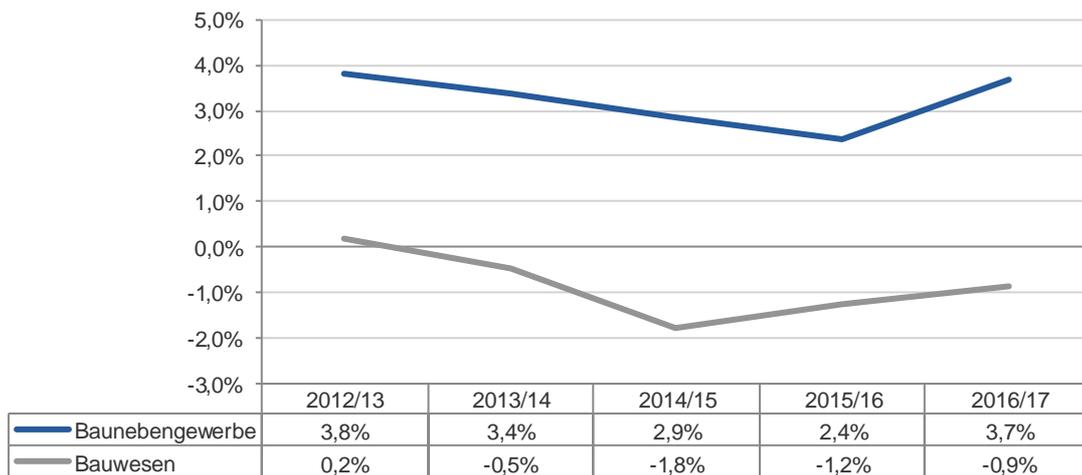


Anteil der Betriebe mit (nach Abzug eines kalkulatorischen Unternehmerlohns und kalkulatorischer Eigenkapitalzinsen) negativem Betriebsergebnis bzw. ohne oder negativem Eigenkapital in Prozent

Quelle: KMU Forschung Austria

Die Produktivität liegt im Baunebengewerbe um lediglich 3,7 % über dem Niveau von 2003/04, entwickelte sich aber besser als jene der Bauwirtschaft.

Grafik 7 | Nettoproduktivität – Veränderung zu 2003/04 in Prozent



Nettoproduktivität: Verhältnis Rohertrag zu Personalkosten

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Produktivität gestiegen.

Tabelle 7 | Nettoproduktivität – Veränderung zum Vorjahr

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Baunebengewerbe	-0,6%	-0,4%	-0,5%	-0,5%	1,3%
Bauwesen	-0,2%	-0,7%	-1,3%	0,6%	0,4%

Nettoproduktivität: Verhältnis Rohertrag zu Personalkosten

Quelle: KMU Forschung Austria

## 2.5 | Insolvenzen und Arbeitslose

### 2.5.1 | Insolvenzen

Im Jahr 2018 betraf in etwa jedes fünfte österreichweit eröffnete Insolvenzverfahren einen Betrieb des Bau- bzw. Baunebengewerbes. Es wurden 582 Insolvenzen eröffnet, um 5,1% weniger als 2017. 41,4 % davon betrafen Wiener Unternehmen. Ein Bundesländervergleich zeigt, dass die Zahl der eröffneten Insolvenzen – ausgehend von einer geringen Anzahl – nur in Kärnten, Burgenland und Vorarlberg gestiegen ist.

Tabelle 8 | Eröffnete Insolvenzen im Bau-/Baunebengewerbe<sup>1</sup>

	2017	2018	Anteil 2018 in %	VÄ 2017/18 in %
Burgenland	18	21	3,6%	16,7%
Kärnten	20	27	4,6%	35,0%
Niederösterreich	121	109	18,7%	-9,9%
Oberösterreich	70	51	8,8%	-27,1%
Salzburg	25	22	3,8%	-12,0%
Steiermark	77	76	13,1%	-1,3%
Tirol	26	24	4,1%	-7,7%
Vorarlberg	10	11	1,9%	10,0%
Wien	246	241	41,4%	-2,0%
<b>Österreich</b>	<b>613</b>	<b>582</b>	<b>100,0%</b>	<b>-5,1%</b>

VÄ = Veränderung

<sup>1</sup> Gliederung lt. KSV: Bauwirtschaft (Industrie, Handel und Gewerbe)

Anmerkung: Da die Insolvenzstatistik ab dem 1. Quartal 2018 das Gewerbe nicht mehr gesondert ausweist, werden die gesamten Insolvenzen der Bauwirtschaft (Industrie, Handel und Gewerbe) ausgewiesen. 2017 betrafen 96 % der eröffneten Insolvenzen der Bauwirtschaft Gewerbebetriebe.

Quelle: Kreditschutzverein von 1870

Im 1. Quartal 2019 hat die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Es wurden 164 Insolvenzverfahren eröffnet, um 7,9 % weniger als im Vorjahr.

Tabelle 9 | Eröffnete Insolvenzen im Bau-/Baunebengewerbe<sup>1</sup>

	1. Quartal 2018	1. Quartal 2019	Anteil 1. Qu. 2019 in %	VÄ 1. Qu. 2018/19 in %
Burgenland	10	4	2,4%	-60,0%
Kärnten	11	12	7,3%	9,1%
Niederösterreich	38	22	13,4%	-42,1%
Oberösterreich	20	23	14,0%	15,0%
Salzburg	6	6	3,7%	0,0%
Steiermark	21	22	13,4%	4,8%
Tirol	8	9	5,5%	12,5%
Vorarlberg	1	2	1,2%	100,0%
Wien	63	64	39,0%	1,6%
<b>Österreich</b>	<b>178</b>	<b>164</b>	<b>100,0%</b>	<b>-7,9%</b>

VÄ = Veränderung

<sup>1</sup> Gliederung lt. KSV: Bauwirtschaft (Gewerbe, Handel, Gewerbe)

Anmerkung: Da die Insolvenzstatistik ab dem 1. Quartal 2018 das Gewerbe nicht mehr gesondert ausweist, werden die gesamten Insolvenzen der Bauwirtschaft (Industrie, Handel und Gewerbe) ausgewiesen. 2017 betrafen 96 % der eröffneten Insolvenzen der Bauwirtschaft Gewerbebetriebe.

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria

## 2.5.2 | Arbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen im Bauwesen ist österreichweit zwischen 2017 und 2018 im Jahresdurchschnitt um 9,8 % gesunken und betrug im Jahr 2018 rd. 29.200. Es war in allen Bundesländern ein Rückgang zu beobachten.

Tabelle 10 | Vorgemerkte Arbeitslose, die zuletzt in Baubetrieben beschäftigt waren

	2017	2018	Anteil 2018 in %	VÄ 2017/18 in %
Burgenland	1.270	1.167	4,0%	-8,1%
Kärnten	2.807	2.619	9,0%	-6,7%
Niederösterreich	5.681	5.070	17,4%	-10,8%
Oberösterreich	4.023	3.566	12,2%	-11,4%
Salzburg	1.422	1.330	4,6%	-6,5%
Steiermark	4.687	4.161	14,3%	-11,2%
Tirol	2.351	2.082	7,1%	-11,4%
Vorarlberg	618	586	2,0%	-5,2%
Wien	9.453	8.572	29,4%	-9,3%
<b>Österreich</b>	<b>32.311</b>	<b>29.152</b>	<b>100,0%</b>	<b>-9,8%</b>

Jahresdurchschnittswerte

VÄ = Veränderung

Gliederung nach ÖNACE 2008 (F Bauwesen)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Im 1. Quartal 2019 ist die Zahl der Arbeitslosen, die zuletzt in Baubetrieben tätig waren, gegenüber dem Vorjahr um 12,3 % auf etwa 47.050 gesunken.

Tabelle 11 | Vorgemerkte Arbeitslose, die zuletzt in Baubetrieben beschäftigt waren

	1. Quartal 2018	1. Quartal 2019	Anteil 1. Qu. 2019 in %	VÄ 1. Qu. 2018/19 in %
Burgenland	2.448	1.985	4,2%	-18,9%
Kärnten	5.516	4.830	10,3%	-12,4%
Niederösterreich	9.361	8.006	17,0%	-14,5%
Oberösterreich	7.231	6.539	13,9%	-9,6%
Salzburg	2.992	2.938	6,2%	-1,8%
Steiermark	8.747	6.904	14,7%	-21,1%
Tirol	4.905	4.521	9,6%	-7,8%
Vorarlberg	896	854	1,8%	-4,7%
Wien	11.548	10.478	22,3%	-9,3%
<b>Österreich</b>	<b>53.644</b>	<b>47.054</b>	<b>100,0%</b>	<b>-12,3%</b>

Durchschnittswerte

VÄ = Veränderung

Gliederung nach ÖNACE 2008 (F Bauwesen)

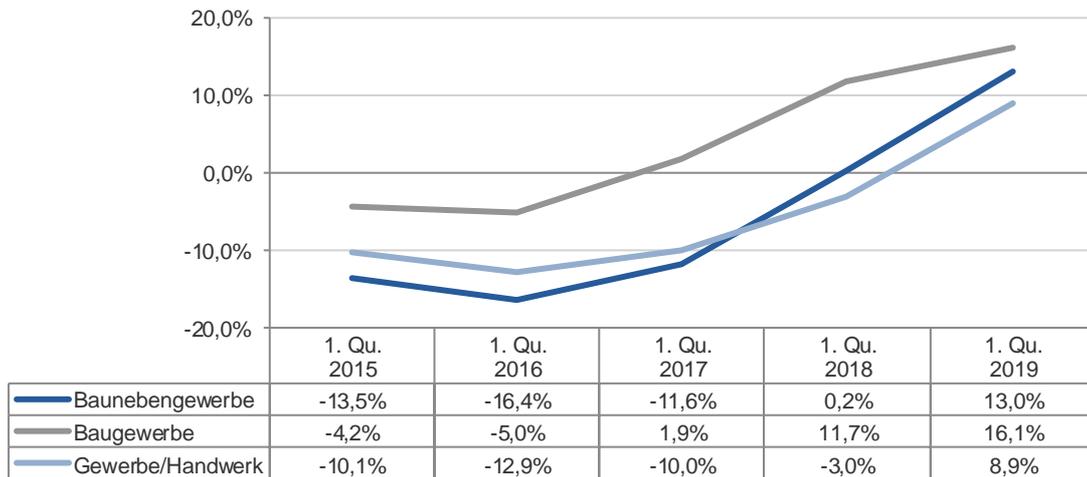
Berechnung der KMU Forschung Austria

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## 2.6 | Auftragslage

Der durchschnittliche Auftragsbestand im Baunebengewerbe Jänner bis März 2019 liegt um 13,0 % über dem Niveau des Vergleichszeitraums von 2006. Die Entwicklung ist schlechter als jene im Baugewerbe, jedoch besser als im Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks.

Grafik 8 | Auftragsbestand im 1. Quartal – Veränderung zu 2006 in Prozent



Durchschnitt Jänner bis März

Veränderung gegenüber dem Zeitraum Jänner bis März

Quelle: KMU Forschung Austria

Im 1. Quartal 2019 ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Baunebengewerbe um 12,8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gestiegen. Damit war die Entwicklung besser als jene im Baugewerbe und im Gewerbe und Handwerk.

Tabelle 12 | Auftragsbestand im 1. Quartal – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	1. Qu. 2015				
Baunebengewerbe	-9,2%	-3,3%	5,7%	13,3%	12,8%
Baugewerbe	-5,5%	-0,8%	7,3%	9,6%	3,9%
Gewerbe und Handwerk	-4,9%	-3,1%	3,2%	7,8%	12,4%

Durchschnitt Jänner bis März

Veränderung gegenüber dem Zeitraum Jänner bis März

Quelle: KMU Forschung Austria

78 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2019 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 15 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden und 7 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Tabelle 13 | Auftragsbestand  
Anteile nach Kundengruppen

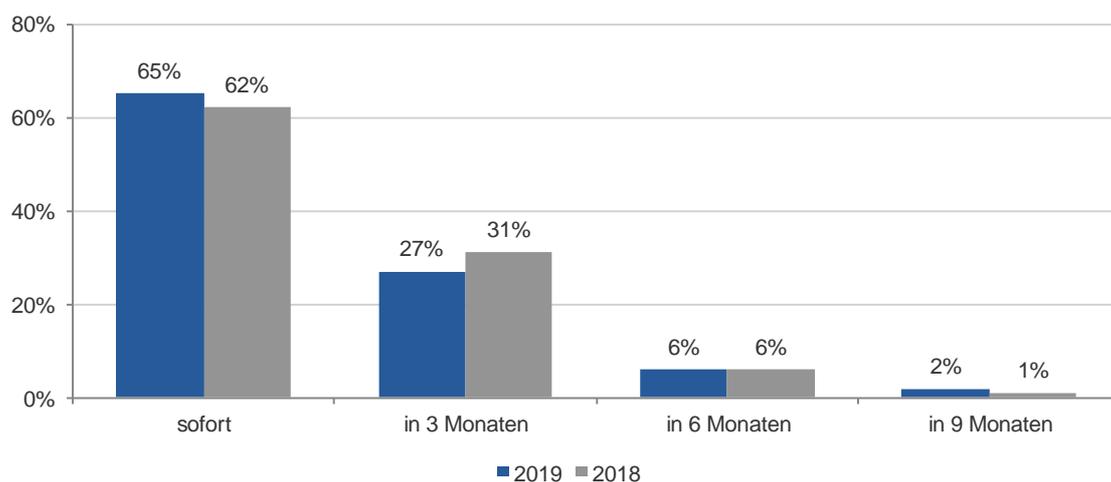
	private/gewerbliche Auftraggeber	öffentliche Bauprojekte über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
1. Quartal 2018	78%	15%	7%
2. Quartal 2018	78%	14%	8%
3. Quartal 2018	80%	12%	8%
4. Quartal 2018	80%	13%	7%
1. Quartal 2019	78%	15%	7%

Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen

Quelle: KMU Forschung Austria

65 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen. 27 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen, 6 % in sechs Monaten und 1 % in neun Monaten (Befragungszeitraum: Jänner/Februar 2019).

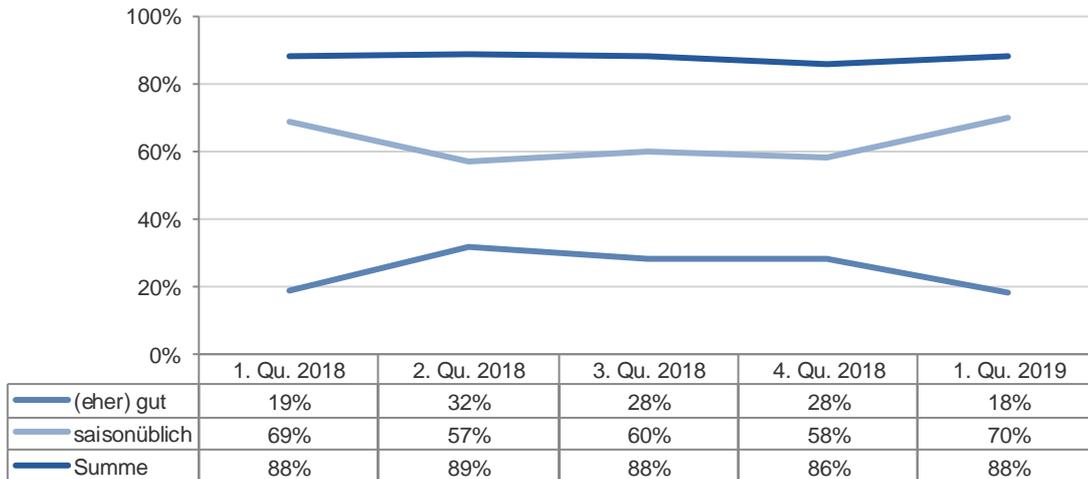
Grafik 9 | Anteil der Betriebe im Baunebengewerbe, die zusätzliche Aufträge ausführen könnten



Quelle: KMU Forschung Austria

Die derzeitige Geschäftslage wird von 18 % der Betriebe als gut und von 70 % als saisonüblich beurteilt. 12 % meldeten eine schlechte Geschäftsentwicklung.

Grafik 10 | Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage positiv (gut bzw. saisonüblich) beurteilen, in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

Das Stimmungsbarometer hat sich im 1. Quartal 2019 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal geringfügig verschlechtert.

Tabelle 14 | Beurteilung der Geschäftslage – Saldo

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
2015	-18	-11	-11	-14
2016	-17	-5	-1	0
2017	-6	10	15	15
2018	7	21	16	14
2019	6			

Saldo: Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten

Quelle: KMU Forschung Austria

## 2.7 | Prognosen

Gesamtwirtschaftlich werden für das Jahr 2019 ein reales Wachstum des BIP um 1,7 % und ein Anstieg der Bauinvestitionen um real 1,8 % prognostiziert.

### 2.7.1 | Herausforderungen

Trotz eines Rückgangs bleibt auch im Jahr 2019 die Preiskonkurrenz mit 67 % die Hauptherausforderung. 53 % der Betriebe sind durch den Fachkräftemangel beeinträchtigt, 48 % durch Steuern und Abgaben und 45 % durch Bürokratie und Verwaltung. 22 % leiden unter einem Lehrlingsmangel, 8 % klagen über fehlendes Eigenkapital und 7 % haben Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tabelle 15 | Herausforderungen – Anteil der Betriebe in Prozent

	2015	2016	2017	2018	2019
Preiskonkurrenz	85%	85%	81%	74%	67%
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	17%	14%	13%	11%	8%
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	10%	9%	8%	8%	7%
Fachkräftemangel	32%	35%	38%	48%	53%
Lehrlingsmangel	12%	13%	17%	21%	22%
Bürokratie und Verwaltung					45%
Steuern und Abgaben					48%

Quelle: KMU Forschung Austria

## 2.7.2 | Entwicklung der Bauwirtschaft

Insgesamt wird für die Bauwirtschaft für die Jahre 2019 bis 2021 mit einer positiven Entwicklung gerechnet. Die prognostizierten Wachstumsraten liegen zwischen 1,1 % und 1,6 %.

Für den Wohnungsbau wird für 2019 ein Wachstum von 1,5 %, für den Nichtwohnbau eine Steigerung um 1,6 % und für den Tiefbau um 1,3 % erwartet.

Tabelle 16 | Entwicklung der realen Bauproduktion nach Sparten – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

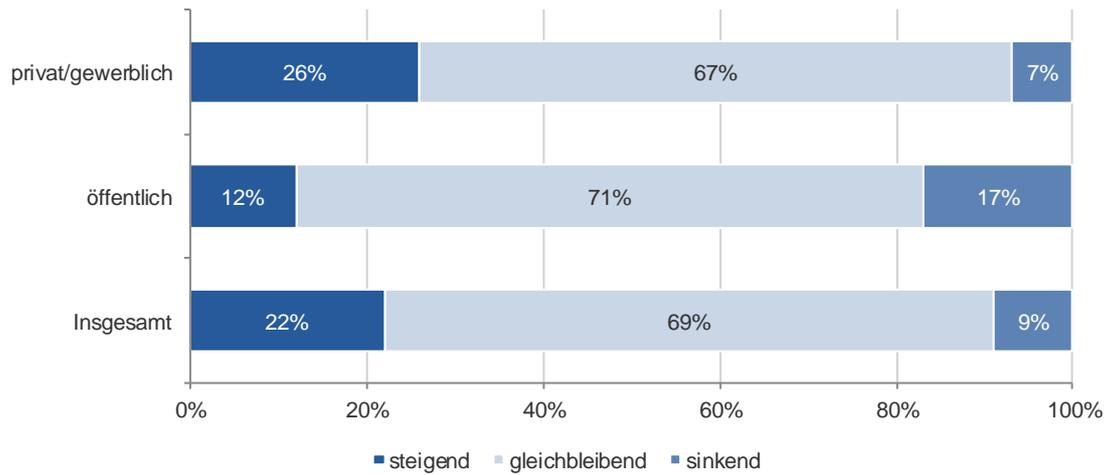
	2018	2019	2020	2021
Wohnungsbau (Neubau)	2,7%	1,4%	1,0%	0,3%
Wohnungsbau (Renovierung)	2,0%	1,7%	2,1%	1,3%
<b>Wohnungsbau insgesamt</b>	<b>2,5%</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,3%</b>	<b>0,6%</b>
Nichtwohnbau (Neubau)	2,4%	1,5%	1,4%	1,1%
Nichtwohnbau (Renovierung)	1,8%	2,0%	1,7%	1,5%
<b>Nichtwohnbau insgesamt</b>	<b>2,2%</b>	<b>1,6%</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,2%</b>
Tiefbau (Neubau)	2,2%	1,5%	2,5%	1,7%
Tiefbau (Renovierung)	1,2%	0,7%	2,0%	2,7%
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>2,0%</b>	<b>1,3%</b>	<b>2,4%</b>	<b>1,9%</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2,3%</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,6%</b>	<b>1,1%</b>

Quelle: WIFO, Euroconstruct, November 2018

## 2.8 | Erwartungen für das 2. Quartal 2019

Insgesamt rechnen 69 % der Unternehmen für den Zeitraum April bis Juni 2019 mit – im Vergleich zum Vorjahr – gleichbleibenden Auftragseingängen, 22 % hoffen auf Steigerungen und 9 % befürchten Rückgänge. Im Vorjahr waren 29 % der Unternehmerinnen und Unternehmer zuversichtlich und 7 % pessimistisch.

Grafik 11 | Auftragseingangserwartungen nach Kundengruppen, 2. Quartal 2019

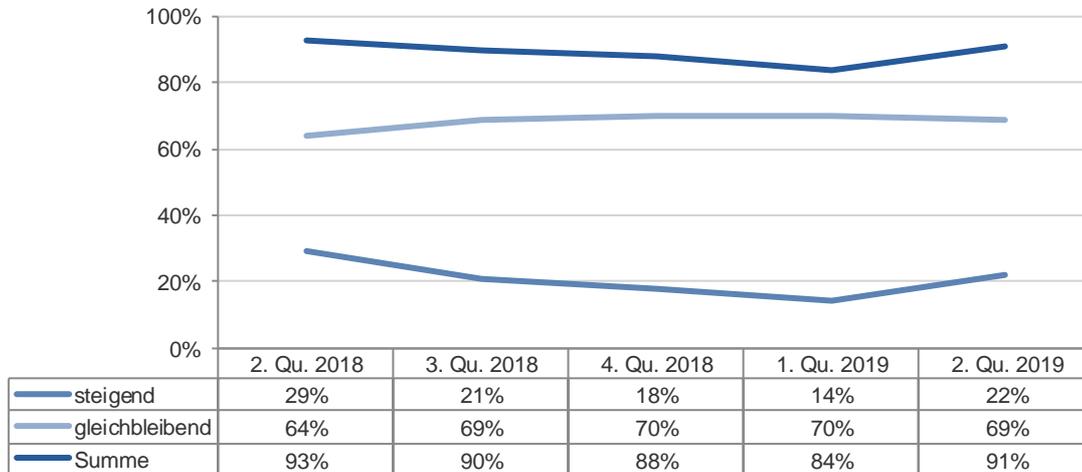


Anteil der Betriebe, der steigende, gleichbleibende bzw. sinkende Auftragseingänge erwartet, in Prozent

Quelle: KMU Forschung Austria

In Summe sind 91 % der Betriebe des Baunebengewerbes für das 2. Quartal 2019 zuversichtlich.

Grafik 12 | Anteil der Betriebe mit optimistischen (steigenden bzw. gleichbleibenden) Auftragseingangserwartungen, in Prozent



Anteil der Betriebe in Prozent, der für das genannte Quartal steigende bzw. gleichbleibende Auftragseingänge erwartet  
Quelle: KMU Forschung Austria

Die Auftragseingangserwartungen für den Zeitraum April bis Juni 2019 sind weniger optimistisch als im Vorjahr.

Tabelle 17 | Auftragseingangserwartungen (optimistische abzüglich pessimistische Auftragseingangserwartungen) – Saldo

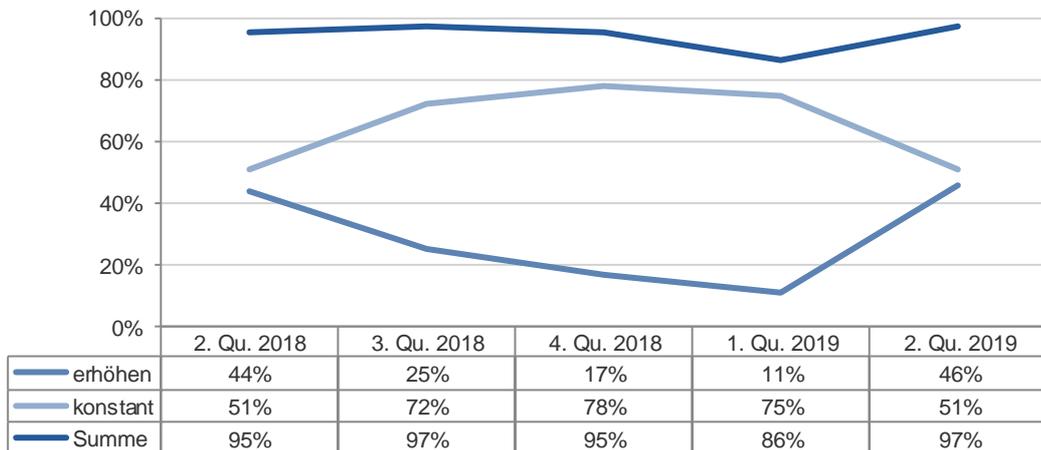
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
2015	-25	-9	-4	-22
2016	-22	-10	-5	-5
2017	-12	10	11	6
2018	2	22	11	6
2019	-2	13		

Saldo: Anteil der Betriebe mit steigenden abzüglich sinkenden Auftragseingangserwartungen in %-Punkten  
Quelle: KMU Forschung Austria

Für das 2. Quartal 2019 beabsichtigen 51 % der Betriebe keine Veränderung ihrer Mitarbeiterzahl. 46 % planen, den Personalstand um durchschnittlich 6,4 Personen zu erhöhen. Demgegenüber wollen 3 % der Unternehmen Personalreduzierungen um durchschnittlich 1,9 Personen vornehmen.

Grafik 13 | Personalbedarf

Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anteil der Betriebe, der den aktuellen Beschäftigtenstand erhöhen bzw. konstant halten will

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Durchschnitt wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 33,3 % gerechnet. Der Personalbedarf liegt jedoch geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.

Tabelle 18 | Personalbedarf – Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes zum Vorquartal in Prozent

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
2015	-10,0%	32,6%	6,7%	0,2%
2016	-9,8%	33,6%	3,3%	0,8%
2017	-8,1%	36,0%	5,3%	1,6%
2018	-7,3%	34,9%	5,1%	1,3%
2019	-4,8%	33,3%		

Quelle: KMU Forschung Austria

## 3 | Anhang

### 3.1 | Verzeichnisse

#### Grafikverzeichnis

Grafik 1   Nominelle Umsatzentwicklung – Veränderung zu 2005 in Prozent .....	5
Grafik 2   Entwicklung der Verkaufs- und Verbraucherpreise – Veränderung zu 2005 in Prozent .....	6
Grafik 3   Preisbereinigte Umsatzentwicklung – Veränderung zu 2005 in Prozent .....	7
Grafik 4   Investitionen je Beschäftigten in EURO pro Jahr .....	8
Grafik 5   Umsatzrentabilität .....	9
Grafik 6   Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis bzw. ohne Eigenkapital, 2016/17 .....	10
Grafik 7   Nettoproduktivität – Veränderung zu 2003/04 in Prozent .....	10
Grafik 8   Auftragsbestand im 1. Quartal – Veränderung zu 2006 in Prozent .....	15
Grafik 9   Anteil der Betriebe im Baunebengewerbe, die zusätzliche Aufträge ausführen könnten .....	16
Grafik 10   Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage positiv (gut bzw. saisonüblich) beurteilen, in Prozent .....	17
Grafik 11   Auftragseingangserwartungen nach Kundengruppen, 2. Quartal 2019 .....	20
Grafik 12   Anteil der Betriebe mit optimistischen (steigenden bzw. gleichbleibenden) Auftragseingangserwartungen, in Prozent .....	21
Grafik 13   Personalbedarf .....	22

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1   Anzahl der meldenden Betriebe nach Branchen und Bundesländern, 1. Quartal 2019.....	3
Tabelle 2   Anzahl der Unternehmen und unselbstständig Beschäftigten im Baunebengewerbe, Jahresdurchschnitt 2018 .....	4
Tabelle 3   Nominelle Umsatzentwicklung – Veränderung zum Vorjahr in Prozent.....	6
Tabelle 4   Entwicklung der Verkaufs- und Verbraucherpreise – Veränderung zum Vorjahr in Prozent.....	7
Tabelle 5   Preisbereinigte Umsatzentwicklung – Veränderung zum Vorjahr in Prozent.....	8
Tabelle 6   Anteil der einzelnen Kostenarten in Prozent der Betriebsleistung .....	9
Tabelle 7   Nettoproduktivität – Veränderung zum Vorjahr .....	11
Tabelle 8   Eröffnete Insolvenzen im Bau-/Baunebengewerbe <sup>1</sup> .....	11
Tabelle 9   Eröffnete Insolvenzen im Bau-/Baunebengewerbe <sup>1</sup> .....	12
Tabelle 10   Vorgemerkte Arbeitslose, die zuletzt in Baubetrieben beschäftigt waren .....	13
Tabelle 11   Vorgemerkte Arbeitslose, die zuletzt in Baubetrieben beschäftigt waren .....	14
Tabelle 12   Auftragsbestand im 1. Quartal – Veränderung zum Vorjahr in Prozent.....	15
Tabelle 13   Auftragsbestand .....	16
Tabelle 14   Beurteilung der Geschäftslage – Saldo .....	17
Tabelle 15   Herausforderungen – Anteil der Betriebe in Prozent.....	18
Tabelle 16   Entwicklung der realen Bauproduktion nach Sparten – Veränderung zum Vorjahr in Prozent.....	19
Tabelle 17   Auftragseingangserwartungen (optimistische abzüglich pessimistische Auftragseingangserwartungen) – Saldo .....	21
Tabelle 18   Personalbedarf – Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes zum Vorquartal in Prozent.....	22

